Nutzfahrzeug-Report: Jeder fünfte Lkw mit erheblichen Mängeln

Besonders bei älteren Kleintransportern und leichten Nutzfahrzeugen deckt die technische Überwachung durch die entsprechenden Organisationen in Deutschland immer wieder „erhebliche Mängel“ auf. Mit dieser Beurteilung fallen mehr als 20 Prozent der Lkw durch die Hauptuntersuchung (HU), wie der Verband der TÜV (VdTÜV) in seinem aktuellen Nutzfahrzeug-Report 2017 berichtet. Schwere Lkw und Zugmaschinen schneiden dabei in der Mängelstatistik besser ab als der Durchschnitt.

In den neuen TÜV-Report Nutzfahrzeuge flossen nach Angaben des VdTÜV über eine Million Ergebnisse der gesetzlich vorgeschriebenen Hauptuntersuchung ein. Danach schlägt sich in den Ergebnissen der Überwachungsorganisation sehr deutlich nieder, dass Nutzfahrzeuge viel im Einsatz und hohen Belastungen ausgesetzt sind. Dementsprechend ergab die TÜV-Statistik, deren Daten in den Jahren 2016 und 2015 erhoben wurden, besonders bei Transportern und Lkw in den mittleren Gewichtsklassen Mängel über dem Durchschnitt: Bei 21,7 Prozent der Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen stellten die Prüfer erhebliche Mängel fest, bei Fahrzeugen zwischen 7,5 und 18 Tonnen waren es sogar 22,8 Prozent.

Zu besseren Ergebnissen gelangten die TÜV-Prüfer bei schweren Lkw über 18 Tonnen. Von ihnen bekamen lediglich 18,1 Prozent „erhebliche Mängel“ bescheinigt. Damit lag diese Fahrzeugkategorie unter dem Durchschnitt aller Nutzfahrzeuge von 21,4 Prozent. Richard Goebelt, Leiter des Bereiches Mobilität des VdTÜV, erklärt die niedrigeren Mängelquoten bei den schweren Fahrzeugen damit, dass „die Flottenbetreiber durch vorausschauende Wartung ihre Fahrzeuge auf der Straße halten müssen“. Denn „der Ausfall eines Transportes innerhalb der Logistikkette brächte gravierende finanzielle Haftungsrisiken mit sich“, so Goebelt.

Goebelt sorgen hingegen bei den kleineren Transportern, die fünf Jahre und älter sind, die von den TÜV-Prüfern häufig festgestellten Bremsenmängel. Derartige Beanstandungen liegen laut dem aktuellen Nutzfahrzeug-Report des VdTÜV bei einzelnen Modellen bereits nach fünf Jahren bei über 10 Prozent. Angesichts der hohen Geschwindigkeiten, die diese Fahrzeuge erreichen können, und ihrer häufigen Einsatz im belebten Stadtverkehr werten die TÜV-Experten diese Mängelquote als ein Sicherheitsrisiko: „Unternehmen sollten hier mehr Wert auf regelmäßige Wartung ihrer Fahrzeugflotten legen“, fordert Goebelt.

Andere sicherheits- und umweltrelevante Mängel an Nutzfahrzeugen, die von den Prüfern bei der Hauptuntersuchung häufig beanstandet werden, sind laut VdTÜV defekte Scheinwerfer sowie Ölverlust an Motor und Antrieb. Nach Auskunft des Verbandes fallen rund 11 Prozent der fünfjährigen Fahrzeuge mit erheblichen Mängeln an der hinteren Beleuchtung auf. Und nach fünf Jahren zeigen bereits 5 Prozent der Fahrzeuge „Inkontinenz“ in Form von Öl-Lecks. Dies könne zu gefährlichen Fahrzeugbränden sowie zur Verschmutzung der Umwelt führen, warnen die technischen Überwachungsvereine.

Unwohl ist den Prüforganisationen auch bei dem Gedanken daran, dass nur Fahrzeuge, die hierzulande zugelassen wurden, auf ihre sicherheitsrelevanten Mängel nach dem Vorbild der Technischen Überwachung in Deutschland hin gecheckt werden. Allein im Jahr 2015 seien jedoch auf deutschen Autobahnen etwa 40 Prozent der mautpflichtigen Kilometer von ausländischen Lkw zurückgelegt worden, über deren technischen Zustand nichts bekannt sei, warnt der VdTÜV. Daher sollten die Unterwegs-Kontrollen durch die nach Bundes- und Landesrecht zuständigen Behörden verstärkt werden, empfiehlt VdTÜV-

Experte Goebelt. (ampnet/Sm)

Bilder zum Artikel

Foto: Auto-Medienportal.Net/Goslar Institut